

UNDERSTATEMENT

Bloß nicht zu gestylt, nur nicht zu schön – die „richtigen“ HiFi Fans könnten ja vermuten, dass ein Gerät nicht klingen kann, nur weil sich der Hersteller ernsthaft Gedanken um die Gestaltung gemacht hat. Clearaudio geht das Wagnis ein

Mitspieler

Phonovorstufen:

- Ayre P-5x
- Aqvox Phono 2 CI
- Clearaudio Balanced Reference Phonostage

Vorverstärker:

- Pass X2.5

Endverstärker:

- Pass X 250.5
- Graaf GM-100

Lautsprecher:

- B&W Nautilus 803D
- Manger Zerobox 109

Gegenspieler

Plattenspieler:

- TW-Acoustic Raven / Graham Phantom / Benz LP
- Transrotor Fat Bob Reference 80 TMD / SME 3500 / Transrotor Merlot



Warum auch nicht? Im riesigen Programm des Erlanger Analog-Vollsortimenters finden sich Plattenspieler für jede Art von Geschmack, auch solche, die an ihrer klanglichen Potenz auch optisch gar keine Zweifel aufkommen lassen. Der brandneue „Ambient“ hingegen ist anders: Man beäugt ihn etwas kritisch, wirkt er doch zierlich, in seinen Proportionen äußerst gelungen – einfach hübsch. Und das soll ernsthaft Musik machen können?

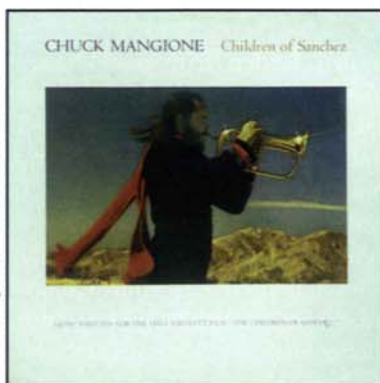
Ein erstes Indiz dafür, dass mehr hinter dem schönen Schein stecken muss, ist der Preis: Das Paket aus Laufwerk „Ambient“, Tonarm „Satisfy Carbon“ und Tonabnehmer „Concerto“ schlägt mit 5.770 Euro zu Buche – nicht eben ein Pappenstiel.

Nach jahrelanger Dominanz von Acrylzargen setzt Clearaudio seit dem letzten Jahr verstärkt auf ein Sandwich aus Aluminium und Holz als Basismaterial. Natürlich ist es kein „Baumarkt-Multiplex“, was da

zwischen den beiden fein geschliffenen und sauber gefasteten Aluminiumplatten hervorlugt, sondern ein besonderer Stoff – Clearaudio nennt ihn aus gutem Grund „Panzerholz“. Es handelt sich um ein aus 70 unter Zugabe von viel Kunstharz verklebten Einzellagen aufgebautes Schichtmaterial, extrem schwer und effektiv schwingungsdämpfend. So ganz nebenbei gibt es dafür von amtlicher Stelle ein Schusssicherheitszertifikat – kein Scherz.

Dieser Aufbau zielt beide Komponenten des Ambient, das Laufwerk und den separaten Antrieb. Letzterer ist einmal nicht nur eine vom Laufwerk entkoppelte Motordose, sondern beinhaltet neben dem Motor selbst eine komfortable elektronische Drehzahlsteuerung – man muss beim Ambient also nicht mehr den Riemen auf eine andere Pulley-Eindrehung legen, um Singles hören zu können. Das wäre eingedenk des Vorhandenseins von drei Antriebsriemen auch eine ziemlich lästige Sache – dazu später mehr. Die Motorsteuerung ist nur indirekt ein Ableger des separat zu betreibenden Generators „Syncro“, den wir Ihnen in LP 3/05 vorgestellt haben. Jener ist nämlich für die Steuerung von Netzspannungs-Synchronmotoren ausgelegt, und im Ambient konnte man einen Teil des Aufwands sparen, in dem man gleich einen Niederspannungsmotor einsetzte. Die Bedienung gestaltet sich sehr komfortabel: Ein Taster schaltet den Antrieb ein, ein zweiter schaltet zwischen 33 1/3 und 45 Umdrehungen um. Die exakte Drehzahl, die über zwei kleine Löcher mit dahinter liegenden Trimpotis eingestellt wird, lässt sich auf einem hübsch blau hinterleuchteten LC-Display ablesen. Tatsächlich handelt es sich dabei um ein Spannungsmessgerät – die in der Frequenz einstellbare Spannung für den Motor wird intern von einem Spannungs-Frequenzwandler erzeugt – macht seine Sache exzellent, eine Kontrolle mit einem hochauflösenden 300-Hertz-Stroboskop ergab eine perfekte Übereinstimmung zwischen Solldrehzahl und Anzeige, und das sowohl bei 33 1/3 als auch bei 45 Umdrehungen. Ein externes Steckernetzteil – ein Weitbereichs-Schaltnetzteil, das mit allen auf der Welt denkbaren Netzverhältnissen klarkommt – sorgt für die Netzversorgung des Antriebs.





Gespieltes

Chuck Mangione
Children Of Sanchez

Pink Floyd
Wish You Were Here

Oscar Peterson Trio
West Side Story

Bruce Springsteen
Devils And Dust

Lyle Lovett
My Baby Don't Tolerate

Unser Clearaudio Ambient kam im Paket mit dem brandneuen Abtaster „Concerto“, der einzeln für 1.700 Euro zu erstehen ist



Der Antriebsblock beherbergt neben dem Motor eine komfortable elektronische Drehzahlsteuerung



Die Kunststoff-Riemenscheibe hat gleich drei Nuten und führt ebenso viele Riemen zum Plattenteller. Was auf Anhieb wie ein optischer Gag anmutet, lässt sich sowohl messtechnisch als auch klanglich belegen – erste positive Erfahrungen mit einem „Zwei-Riemen-Antrieb“ sammelten wir schon in LP 3/05, dort hatten wir einen entsprechend modifizierten Rega-Plattenspieler unter die Lupe genommen. Bei Clearaudio treiben die sehr dünnen Silikonriemen einen 40-mm-Acylplattenteller an, bei der Justage des Laufwerks sind ein paar Besonderheiten aufgefallen. Dass das Laufwerk selbst exakt waagrecht stehen sollte ist klar – die drei höhenverstellbaren Füße mit Silikondämpfer am Ende machen das zu einer einfachen Übung, zumal eine Dosenlibelle zur Justage nebst reichlich anderem Zubehör zum Lieferumfang gehört. Auch die Motoreinheit ist derart höhenjustierbar, und da wird's spannend: Stellt man sie nämlich analog zum Laufwerk exakt „ins Wasser“, wollen die Antriebsriemen an der Telleraußenkante nicht recht gleichmäßig laufen, sie wandern leicht auf und ab. Das stört klanglich nicht weiter, sieht aber unschön aus. Abhilfe schafft minimales Kippen der Motoreinheit zum Laufwerk hin – so wenig, dass man die „Schieflage“ optisch gar nicht bemerkt. Das wäre etwas, was es bei der ansonsten sehr aus-

führlichen Bedienungsanleitung noch zu ergänzen gäbe.

Womit wir beim Laufwerk selbst angekommen wären, das, von der Panzerholz-Aluminium-Basis mit den hübsch gerundeten Kanten einmal abgesehen, auf bewährte Clearaudio-Technik setzt. Das invertierte Tellerlager trägt eine polierte und gehärtete Stahlachse mit relativ geringem Durchmesser. Das ist keine Sparsamkeit, sondern durchaus sinnvoll: Je kleiner die aneinander reibenden Flächen, desto geringer fallen die Lagergeräusche aus. Oben auf der Achse ist ein planer Lagerspiegel angeschliffen, auf ihm dreht sich die Keramik-Kugel, die die vertikalen Kräfte abfängt. Sie steckt in einer Bronze-Lagerhülse, die wiederum durch den Teller gesteckt wird. Kein extrem innovatives Lager, aber eine solide und seit Jahren bewährte Konstruktion. Die Innovation, die im Oktober auf den Markt kommen soll, hat gerade die Prototypenphase hinter sich: Es soll ein magnetisch entkoppeltes Lager für den Ambient kommen, es wird rund 300 Euro Aufpreis kosten.

Der Satisfy ist derzeit der kleinste Clearaudio-Tonarm (es gibt den Ambient auf Wunsch auch mit dem größeren „Unify“), er ist in seiner Basisversion auch auf kleineren Plattenspielern des Hauses zu finden. Er ist der einzige klassisch kardanisch gelagerte Arm aus Erlangen, ansonsten baut man dort noch einpunktgelagerte Drehtonarme und Tangentialarme. Bei der kardanischen Aufhängung wird das Armrohr mit zwei getrennten Lagerkonstruktionen geführt. Das hat den Vorteil, dass der Arm nur die zwei gewünschten Freiheitsgrade hat: In der Vertikalen, um Höhenschläge auszugleichen und den Arm überhaupt auf die Platte absenken zu können, und in der Drehrichtung, um der Rille folgen zu können. Letzteres bewerkstelligt der Satisfy mit einem doppelt kugelgelagerten Schaft, ersteres mit einer Spitzenlagerung: Das Armrohr wird in der Vertikalen von Saphirlagern geführt, die seitlich in dem großen Ring über der Basis stecken. Das Tonarm-



Beim Satisfy bewerkstelligen zwei in der Entfernung verstellbare Magnete die Antiskatingfunktion

rohr selbst ist neu: Seit kurzem spendiert Clearaudio dem Satisfy ein extrem leichtes und steifes Kohlefaserrohr. An dessen Ende sitzt ein Headshell, das sehr viele Freiheitsgrade beim Tonabnehmereinbau lässt: Dank der zentralen Befestigung mit einer einzigen, durch einen Schlitz im Träger gesteckten Schraube kann man sowohl Kröpfungswinkel als auch Überhang – die beiden entscheidenden Parameter bei der Abtasterjustage – in weiten Grenzen variieren.

Interessant ist die Antiskating-Einstellung beim Satisfy, erfolgt sie doch magnetisch: Im erwähnten Lagerring und in der Antiskating-Einstellschraube stecken kräftige Magnete, die Schraube verändert den Abstand und damit die „Anziehungskraft“ von beiden, und damit die Skating-Kompensationskraft.

Bei der Verkabelung geht Clearaudio gar keine Kompromisse mehr ein. Das „Direct Wire“ getaufte Feature bedeutet, dass es von den Tonabnehmer-Anschlusspins bis zu den Cinch-Steckern am anderen Ende des Anschlusskabels keine Kontaktstellen mehr gibt: Eine einteilige Leitung durchzieht die gesamte Konstruktion. Das ist vorbildlich, haben diesbezügliche Tuning-Experimente auch mit deutlich teureren

Armen doch gezeigt, dass hier eine Menge zu holen ist: Erfahrungsgemäß mögen es gerade winzig kleine MC-Tonabnehmersignale gar nicht, wenn man sie viele Materialübergänge passieren lässt.

Die Auflagekrafteinstellung erfolgt beim Satisfy durch Verdrehen des schweren, über Gummis entkoppelten Gegengewichtes auf dem Schraubengang des hinteren Armendes, und dabei ist mir nicht ganz wohl: Das Ganze sitzt so stramm, dass ich mir beim Verdrehen ernsthaft Sorgen um die Gesundheit der sensiblen Saphirlager gemacht habe.

Bei unserem Testgerät montierte Clearaudio den einzeln 1.700 Euro teuren MC-Abtaster „Concerto“. Bei ihm handelt es sich um das kleinste der vier Modelle umfassenden neuen Spitzenbaureihe aus Erlangen, die bis zum mit einem Massivgoldgehäuse ausgestattete „Goldfinger“ für etwas unerfreuliche 7.900 Euro reicht – was dieses Wahnwitz-Konstrukt kann, erzählen wir Ihnen in LP 1/06. Die auffällige Gehäuseform mit der asymmetrisch gezackten Sockelplatte soll Resonanzen unterdrücken, mag die Verwendung bei großemäßig knapp dimensionierten Headshells aber schwierig machen – beim Satisfy geht's aber natürlich problemlos. Das mit vier Gramm sehr leichte System verfügt über einen Korpus aus optisch reizvollem „Satineé“-Holz, das sonst in erster Linie im Instrumentenbau (für Geigenbögen) zum Einsatz kommt. Der sehr lange und weit herausstehende Bor-Nadelträger trägt am Ende einen winzig kleinen – Clearaudio spricht von einem Fünftel der sonst üblichen Größe – Diamanten mit recht scharfem „Micro-HD“-Schliff. Die stramme Einspannung des Nadelträgers bedingt eine recht hohe Auflagekraft: Bei 30 Millinewton fühlt sich das Concerto am wohlsten. Die Nadelnachgiebigkeit liegt mit $15 \mu\text{m/mN}$ im geringen bis mittleren Bereich, so dass es sich für Arme der Kategorie schwer bis mittelschwer qualifiziert. Mit einer Ausgangsspannung von 0,7 Millivolt stellt es keinen MC-tauglichen Entzerrer vor Probleme. Besonders stolz ist man bei Clearaudio auf die „Neusortierung“ des Magnetkreises. Zwar blieb der grundsätzliche Aufbau mit vier Magneten erhalten, aber erst jetzt hat man die perfekte Symmetrie des Feldes um den Drehpunkt des Nadelträgers erreicht. Laut Hersteller sollte man den Abtaster mit einer Impedanz von



Das invertierte Ambient-Lager arbeitet mit einer gehärteten Stahlspindele und einer in einen Edelstahlblock eingelassenen Bronzebüchse

rund 470 Ohm abschließen, das deckt sich mit unseren Erfahrungen: So tönt es am ausgewogensten.

Dass die Kombi aus Ambient, Satisfy und Concerto weit mehr ist als ein hübsches Designerstück, bewies sie im Hörraum schnell und eindrucksvoll. So viele Details, eine solche Flut von Feinstinformationen fördern nur wenige Abtaster aus der Rille – für dieses Phänomen ist sicherlich der Tonabnehmer verantwortlich. Hier schlagen eindeutig der kleine Diamant und die hohe Auflagekraft durch, die für einen sehr innigen Kontakt zur Platte sorgen. Sorgen um die Gesundheit der Platte muss man sich dabei nicht machen. Solange die Nadel in der Rille nicht flattert, gibt's auch keinen unüblichen Verschleiß. Und hier flattert gar nix, vielmehr glänzt das Clearaudio-Gespann mit einer auffällig guten Abtastfähigkeit. Wo ein Großteil aller Tonabnehmer bereits hörbare Verzerrungen produziert, zieht das Concerto unbeirrbar seine Bahn. Ein immer wieder gerne bemühter Prüfstein für dieses Phänomen ist der letzte Titel auf der ersten Seite des Albums „Svarta Björn“ der norwegischen Sängerin Kari Bremnes.

Insgesamt macht die Kombi einen ausgesprochen agilen und lebendigen Eindruck, leuchtet Aufnahme Räume groß und detailliert aus, übertreibt es vielleicht in dieser Hinsicht sogar ein bisschen – aber das ist legitim. Die Ablösung des Geschehens vom Lautsprecher gelingt, dem exzellenten Auflösungsvermögen sei Dank, hervorragend. Tonal gibt's durchaus Erfreuliches zu vermelden. Machten frühere Clearaudio-MCs doch oft mit einer gewöhnungsbedürftig energiereichen Hochtonwiedergabe auf

sich aufmerksam, herrscht hier eindeutig mehr Harmonie vor. Zwar ist die Energie noch da, aber man bekommt sie nicht mehr so unvermittelt um die Ohren gehauen, es tönt ruhig, entspannt, stimmig und mit perfektem Timing. Der Bass geht schwarz und hervorragend konturiert, allerdings nicht bis in die allerletzten Winkel der Kelleretage. Ein kurzer Quercheck des Tonabnehmers in anderen Kombinationen zeigte: Das Concerto ist nicht der limitierende Faktor, vielmehr dürfte sich hier das moderat dimensionierte Laufwerk auswirken. Macht aber gar nichts, denn die Clearaudios nerven oben herum kein bisschen, so dass das Paket ein hohes Maß an Stimmigkeit und Eleganz vermittelt – und das ist doch genau das, was schon die tolle Optik suggeriert.

Holger Barske

Clearaudio Ambient / Satisfy Carbon Direkt Wire / Concerto

· Preis	5.770 Euro
· Vertrieb	Clearaudio, Erlangen
· Telefon	0 91 31 / 5 95 95
· Internet	www.clearaudio.de
· Werksgarantie	5 Jahre
· Gewicht	13 kg
· Abmessungen (BxHxT)	535 x 150 x 330 mm



Unterm Strich ...

» ... Wenn Sich Design und Technik treffen, kommt nicht immer ein Kompromiss heraus, wie diese Kombi beweist. Clearaudios „Schönling“ spielt überaus lebendig und ist ein wahres Detailwunder. Noch eine Spur mehr Bassvolumen, und das Ganze wäre perfekt.

DAS EVENT AM 8. & 9. OKTOBER IN BAMBERG:

» BILDER FÜR DIE OHREN «

EINDRUCKSVOLLE FOTOGRAFIE VON WERNER KOHN
ZUSAMMEN MIT DER PASSENDEN MUSIK AUS
HIGH-END-AUDIOSYSTEMEN VON BLUES LINE®

Erleben Sie faszinierende Porträts von Musikern aus sechs Jahrzehnten und starten Sie zu einer einzigartigen Reise, angeregt durch Bilder und Musik in einer perfekt abgestimmten Performance.
Der Eintritt ist frei!

Blues Line
ich höre

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Internet unter www.bluesline.de

HIFI-MANUFAKTUR GMBH & CO. KG
WWW.BLUESLINE.DE
☎ 0 92 54-9 61 98 94

laufwerke ■ verstärker ■ lautsprecher ■ cd-spieler ■ racks